

Nachrichten aus der NW-FVA

Die Elsbeere – neue Ernte 2019

Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) betreut 197 Samenplantagen auf fast 400 ha Fläche. Davon befinden sich 63 Plantagen in Hessen. Samenplantagen dienen der Erhaltung und der nachhaltigen Nutzung forstlicher Genressourcen. Neben den forstlichen Hauptbaumarten wird bei der Anlage auch besonderes Augenmerk auf seltene Baumarten gelegt. Gerade bei diesen Arten, die oft nur als Einzelexemplare vorkommen, besteht der Vorteil von Samenplantagen in der Möglichkeit, genetisch vielfältiges Saatgut zu gewinnen.

1 Million Elsbeerensamen im Forstamt Wehretal geerntet

Bislang seltene Arten können im Zuge des Klimawandels an Bedeutung gewinnen. Ein Beispiel dafür ist die Elsbeere (*Sorbus torminalis*), eine wärmeliebende Baumart, die schon vereinzelt in unseren Wäldern zu finden ist. In Anbetracht der klimatischen Entwicklung der letzten Jahre erscheinen Anbauten dieser Baumart als praktische Versuche im Revier angebracht. Da erweist es sich als Vorteil, dass es in Hessen eine fruktifizierende Elsbeeren-Samenplantage gibt, die dafür geeignetes Vermehrungsgut produziert. Die Plantage wurde im Jahr 1988 im Forstamt Wehretal bei Wichmannshausen angelegt und fruktifiziert regelmäßig. Die Erträge schwanken in Abhängigkeit der jährlichen Witterungsverhältnisse. Nachdem im Dürrejahr 2018 Blüte und Fruchtreife auf der Elsbeeren-Samenplantage mäßig ausgefallen war und lediglich 35 kg Früchte geerntet werden konnten, waren Blüte und auch Fruchtbildung im Jahr 2019 sehr gut. Am 30.09. und 07.10.2019 konnten an zwei Tagen 150 kg Früchte durch Mitarbeiter der NW-FVA geerntet werden. Bedingt durch unterschiedliche Reifezeitpunkte erfolgte später nochmal ein größerer Erntedurchgang durch die Darre Hanau-Wolfgang. Dabei betrug die Ernte 620 kg Elsbeerenfrüchte. In Summe also 770 kg Elsbeerenfrüchte („Rohsaatgut“), aus denen ca. 25 kg reines Saatgut gewonnen werden konnte.

Für hochwertiges Saatgut – und darum handelt es sich bei diesen Samenplantagensaatgut – können auf dem Markt Preise zwischen 600 und 1.000 €/kg erzielt werden. Bei einem Tausendkorngewicht von 25 g kommt man bei einem Kilogramm Saatgut auf etwa 40.000 Elsbeerensamen. Umgerech-

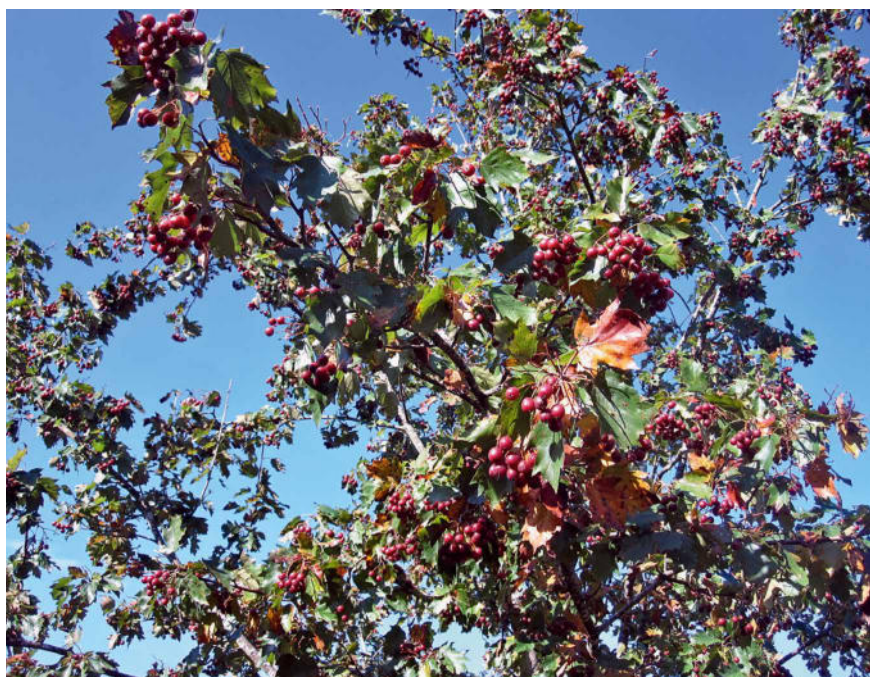
net auf die eine Samenplantage im Forstamt Wehretal konnten also etwa 1.000.000 Samen geerntet werden.

Hohe genetische Vielfalt

Nach der Ernte erfolgte der Transport des Rohsaatgutes zur Samendarre nach Hanau-Wolfgang. Dort wurde es in auf-



Teilfläche der Elsbeeren-Samenplantage im FA Wehretal



Elsbeere mit guter Fruchtbildung



Ernte durch Dagmar Leisten und Friedbert Schäfer (beide NW-FVA)



Katarina György (Samendarre Hanau-Wolfgang) beim Passieren der Elsbeerenfrüchte

wendiger Handarbeit mit Bürste und Wasserstrahl durch ein Sieb passiert (Ziel: Trennung von Fruchtfleisch und Samen). Nur so konnte eine sehr hohe Saatgutqualität erreicht werden. Bei einer maschinellen Bearbeitung wäre ein sehr großer Anteil der Samen gequetscht und beschädigt worden. Nach Reinigung des Saatgutes über Siebmachines und Steigsichter und anschließender Trocknung auf Horden liegt nun hochwertiges Saatgut mit zweijähriger Lagerfähigkeit für die Baumschulen zur Aussaat bereit.

Bedingt durch die Ernte in einer Samenplantage, die durch eine hohe Anzahl verschiedener Elsbeeren-Herkünfte geprägt ist, weist das Saatgut eine große genetische Vielfalt und damit eine große Anpassungsfähigkeit auf. Sehr erfreulich ist die sehr gute Entwicklung der jetzt 30-jährigen Samenplantage. Darauf sind insgesamt 49 Ursprungsbäume vertreten, die in den Regionen Bad Königshofen, Nidda, Reichensachsen, Schlüchtern und Sinntal ausgewählt wurden. Sie wurden durch Abpropfungen mehrfach „kopiert“, so dass heute 261 Bäume auf der Plantage stehen.

Bei Wiederaufforstungen an die Elsbeere denken!

Auch nach dem zweiten Trockenjahr in Folge zeigen die Elsbeeren eine erstaunliche Vitalität, obwohl sie auf einem

standörtlich eher ungünstigen Bergrücken gepflanzt wurden und dort Sonne und Wind ausgesetzt sind. Aus einer kleinen Menge des gewonnenen Saatgutes soll eine Nachkommenschaftsprüfung durch die NW-FVA auf mehreren Versuchsflächen angelegt werden. Geplant ist dabei, auch Elsbeerensaatgut aus anderen Samenplantagen und Regionen mit in die Prüfung zu nehmen.

Bei den anstehenden Wiederaufforstungen von Kalamitätsflächen sollte auch immer an die Elsbeere gedacht werden. Gerade auf den wärmeren, trockeneren und basenreichen Standorten ist sie für eine Anreicherung als selte-

ne Baumart ideal geeignet. Nicht nur wegen ihres hochwertigen Holzes, sondern auch wegen ihrer Blütenpracht ist sie für die immer seltener werdenden Insekten besonders wertvoll.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Samendarre Hanau-Wolfgang oder der NW-FVA (Abt. Waldgenressourcen, www.nw-fva.de).

- Matthias Moos, Meinolf Lau, Matthias Paul, Abt. Waldgenressourcen, NW-FVA
- Lothar Volk, Samendarre Hanau-Wolfgang



Trocknung des aus den Früchten gewonnenen Elsbeeren-Saatgutes auf Horden